



Musicalstars in Concert

Zwei Kavaliere bitten zum Konzert

Jan Ammann und Kevin Tarte begeistern als „Gentleman of Musicals“

Von Elena Weber

Seit nunmehr sieben Jahren präsentiert die von Andreas Luketa und Markus Tüpker ins Leben gerufene Konzertreihe „Sound of Music in Concert“ Musicals-konzerte der etwas anderen Art. Das „Who is Who“ der Musicalszenen erhält hier die Möglichkeit sich abseits der Theaterbühnen mit eigenem Programm von seiner privaten Seite zu zeigen. Das Ebertbad in Oberhausen, ein altes Schwimmbad mit besonders heimeliger Atmosphäre, gehört als Spielort dabei eben so fest zum Repertoire wie Jan Ammann und Kevin Tarte, die als Sound of Music-Artists mit ihren Soloabenden bereits mehrfach für ausverkauftes Haus gesorgt haben. Mit „The Gentlemen of Musical“ standen die beiden Künstler am 26. April nun gemeinsam auf der Bühne am Ebertplatz- und zeigten dem Publikum, was zwei echte Gentleman ausmacht.

Die Idee zu einem gemeinsamen Konzert begründet sich in der mittlerweile fünfjährigen Freundschaft der beiden Musicialdarsteller. Ammann hat Kevin Tarte seinerzeit noch in der Stuttgarter Inszenierung von „42nd Street“ gesehen, ehe Tarte seinem jüngeren Kollegen dann zum ersten Mal beim Final Call des Füssener Musicals „Ludwig“ begegnet ist - und sich gedanklich prompt von seinen Hoffnungen auf die Rolle verabschiedet hat, denn die Rolle des bayrischen Märchenkönigs ist wohlweislich jene Rolle, die Ammann bereits während seines Studiums an der

Hochschule für Musik und Theater in München zum Durchbruch verhalf.

Weitere Stationen seiner Karriere waren Hauptrollen in „Jekyll&Hyde“, „Mar i Cel“, „West Side Story“ und „Die Schöne und das Biest“, ehe er mit seiner Verkörperung des Grafen von Krolock im Kultmusical „Tanz der Vampire“ endgültig zum Publikumsliebling avancierte.

Die Rolle des Vampirgrafen war auch jene Rolle, die den gebürtigen Amerikaner Kevin Tarte im Jahr 2000 nach Deutschland führte. Momentan sorgt er als rachsüchtiger Barbier Sweeney Todd

allabendlich für ein blutiges Gemetzel auf der Bühne des Theaters in Magdeburg.

Opener des Abends war der Titel „You're nothing without me“ aus „City of Angels“, ein Song, der als Leitmotiv des Abends gelten könnte. Spielerisch gar nicht Gentlemanlike kabbelten sich die zwei Musicialdarsteller um den besten Platz auf der Bühne und zeigten so, dass es an diesem Abend nicht um die unumstrittenen Solokünste des Einzelnen ging, sondern um das Miteinander. Und daran hatten Künstler wie Publikum die größte Freude.



Begleitet von Marina Komissartchik am Klavier (links) lieferten sich Jan Ammann (Mitte) und Kevin Tarte (rechts) ein anspruchsvolles, aber auch sehr heiteres „Gesangsduell“.

Dazu trug vor allem der Moment bei, den Ammann „am meisten gefürchtet hatte.“ Denn die beiden Freunde pflegen bei ihren gemeinsamen Konzerten ein bestimmtes Ritual: Aus roten Umschlägen zieht der eine ein Lied, dass er für den anderen singt. Dieses Lied war im Geburtsjahr des anderen ein absoluter Hit. Der Haken an der Sache: Um welches Lied es sich handelt, entscheidet der Zufall. Ammann durfte zuerst Schicksal spielen und einen Umschlag ziehen, um seinen Freund mit einem ganz besonderen Geschenk zu beglücken (was Ammann lediglich mit „Oh mein Gott“ kommentierte.). Mit hautengem, weißem Rollkragenpullover, Sonnenbrille und blonder Perücke mimte er den Schlagersänger Heino und gab mit nahezu perfekt imitiertem Akzent dessen „Barbara“ zum Besten.

Kevin Tarte stand diesen Entertainmentqualitäten in nichts nach. Während „Heino“ noch erzählte, dass er bald auf Tour gehen werde - mit Rammstein - verschwand Tarte hinter der Bühne, um dann mit - „oh my god“- Hawaiihemd und Afromähne als Harry Belafonte und „Day-O“ (The Banana Boat Song) Karibikfeeling ins Ebertbad zu bringen.

Neben ihrem komödiantischen Talent stellten Amman und Tarte aber vor allem unter Beweis, dass sie zwei richtig gute Künstler sind und so präsentierten sie, begleitet von Pianistin Marina Komisarschik, eine Bandbreite verschiedenster Musicalnummern. Dazu gehörte der Stephen Sondheim-Block mit dem Duett „Hübsche Frauen“ aus „Sweeney Todd“,



Unterstützung bekamen die beiden Künstler bei ihrem Auszug aus „Phantom der Oper“ durch Nicole Mühle, die schon öfters bei Konzerten von Jan Ammann als Gast ins Programm involviert war.

Tartes Solo „Being alive“ aus „Company“ und dem deutsch-englischen Duett „Send in the Clowns“ aus „A little Night Music“ ebenso, wie einige Nummern aus dem Programm „One day more“, einem weiteren Konzert der Sound of Music-Reihe, das sich im Februar/März diesen Jahres den Werken von Alain Boublil und Claude Michel Schönberg gewidmet hatte. Ammann und Tarte beschrieben diese Werke als für Künstler besonders anspruchsvoll.

Und anspruchsvoll ist dann vielleicht auch das Stichwort, das zeigt, dass selbst zwei Gentlemen wie Ammann

und Tarte nicht ganz ohne weibliche Unterstützung auskommen. Die erhielten sie von Michaela Schober und Nicole Mühle, den Special Guests des Abends, die ihre Stimmgewalt mit dem Les Misérables-Klassiker „Ich hab geträumt“ unter Beweis stellen durften. Im Anschluss schlüpfte Ammann in die Rolle des pflichtbewussten Inspektor Javerts und besang die „Sterne“, ehe er gemeinsam mit Tarte und dem Song „Here comes the morning“ aus dem in Deutschland wenig bekannten Stück „Martin Guerre“ den Themenblock Boublil/ Schönberg schloss.

Einen weiteren großen Part des ersten Aktes bildeten die beiden „Phantom“-Musicals von Andrew Lloyd Webber, von denen zumindest eines Ende des Jahres an alter Wirkungsstätte, der Neuen Flora Hamburg, Premiere feiern wird. Nicole Mühle hatte hier die Ehre, gleich zwei Phantome an ihrer Seite zu haben und mit ihnen gemeinsam das „Phantom der Oper“ zu besingen. Gleichwohl konnte sie mit Christine Daes gleichnamigen Solo aus der Fortsetzung „Love never dies“ überzeugen, die sie dank ihrer klassischen Gesangsausbildung mühelos meisterte. Ebenfalls zu überzeugen wussten Amman und Tarte mit „Till I hear you sing“, das nicht nur die Hoffnung nährte, dass „Love never dies“ vielleicht doch bald seinen Weg auf deutsche Bühnen findet, sondern auch verdeutlichte, dass zwei mögliche Phantome für die Hamburger Premiere eigentlich schon gefun-



Da durfte Michaela Schober schon mal Angst und Bange werden, als gleich zwei Vampire „zubeißen“ wollten.

den sind: Sowohl Tarte, mit seiner detaillierten und emotionalen Interpretation, als auch Ammann mit seinem kraftvollen und eindringlichem Gesang wäre ein Phantom, das man gerne auf der Bühne sehen würde. (Anm. d. Red.: Während Jan Ammann dem Vernehmen nach derzeit der Favorit auf die Rolle des Hamburger „Phantoms“ ist, wird als alternierende Besetzung derzeit ein Künstler hoch gehandelt, der bereits seit einem Jahr in der Neuen Flora bei „Tarzan“ engagiert war und der außerdem in Hamburg beheimatet ist: Ethan Freeman.)

Den Auftakt des zweiten Aktes bildeten dann die vom Publikum schon heiß ersehnten und mit Jubeln und Seufzen empfangenen Vampire. Gerechteinander aufgeteilt waren „Gott ist tot“ und „Einladung zum Ball“, die nahtlos in „Totale Finsternis“ übergingen. Besonders erfreut wurde das Publikum hier durch das stille Finale: „Sarah“ Michalea Schober durfte sich gleich von zwei Grafen mit Vampirzähnen beißen lassen.

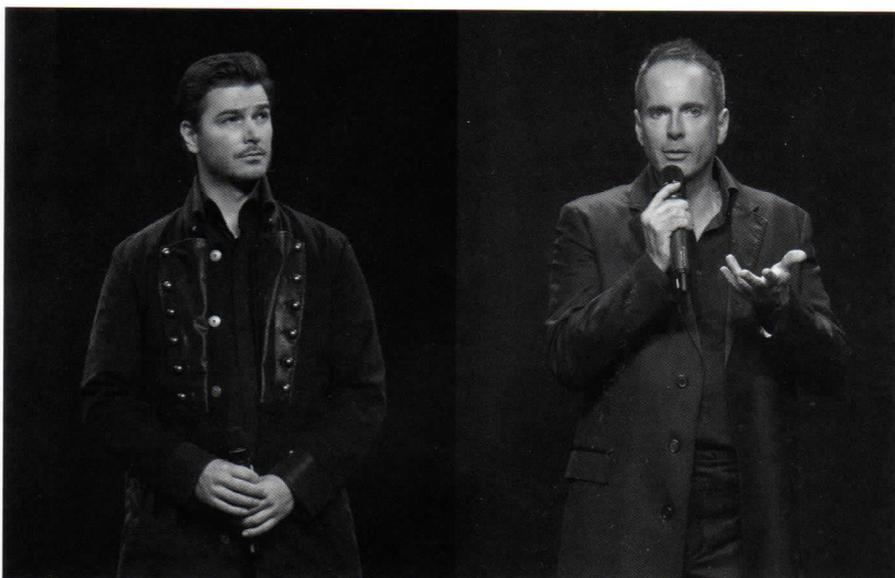
Im Anschluss gab es aber nicht die zu erwartende „Unstillbare Gier“, sondern mit „Je länger ich lebe“ aus Frank Wildhorns „Dracula“ einen eher unbekannteren, aber nicht weniger berührenden Vampir-Song.

Weitere Wildhorn Hits standen mit „This ist the Moment“ (Kevin Tarte aus Jekyll & Hyde), „Der Mann, der ich einst war“ (Jan Ammann aus „Der Graf von Monte Christo“) und „Niemals allein“ (Ammann, Tarte und Schober, ebenfalls „Monte Cristo“) auf dem Programm.

Desweiteren hatten die beiden Künstler bei diesem Konzert die Gelegenheit, einen Song zu präsentieren, der ihnen besonders am Herzen lag. Tarte wählte hier den Titel „Dont cry out loud“ aus „The boy from Oz“, der die Botschaft vermittelt, sich nicht unterkriegen zu lassen und auch im Moment des Scheiterns seinen Stolz zu wahren.

Jan Ammann wiederum erinnerte sich mit dem Celine Dion-Hit „I remember L.A.“ an seine zurückliegende (Ausbildungs-) Zeit in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein emotionales Highlight lieferte Ammann zudem mit Rainer Bielfeldts Ballade „Gib auf deine Seele Acht“, die nicht wenige Zuschauer zu Tränen rührte.



Auch mit ihren Soloauftritten konnten Jan Ammann und Kevin Tarte nahtlos überzeugen.

Mit „Geliebte Berge“ und „In Palästen geboren“ (im Duett mit Nicole Mühle) ließ Ammann außerdem Erinnerungen an den Bayernkönig „Ludwig 2.“ lebendig werden. In dieser Rolle stand er in beiden (wirtschaftlich gescheiterten) Produktionen im Füssener Musicaltheater auf der Bühne.

Den krönenden Abschluss bildete dann Leonard Cohens „Hallelujah“, ehe sich die „Gentlemen des Musicals“ nach einigen weiteren Zugaben von ihrem begeisterten Publikum verabschiedeten.

Abschließend bedarf es nicht vieler Worte, um diesen Abend zusammenzu-

fassen. Jan Ammann und Kevin Tarte erwiesen sich, dem Namen der Veranstaltung absolut gerecht werdend, als echte Charmeurs alter Schule - authentisch, charmant, gefühlvoll und witzig. Stimmlich waren beide ein absoluter Hörgenuss, sangen fehlerfrei, mit viel Kraft, Timbre und einer hohen stimmlichen Ausdruckskraft. Darüber hinaus harmonisierten sie als Duo so gut miteinander, dass sich die gute Laune der beiden Künstler nahtlos auf das Publikum übertrug. Daher war es kein Wunder, dass sich die Zuschauer einig waren: Solche Gentlemen würde man gerne öfter gemeinsam auf der Bühne sehen. ◆



Die vier Solisten des Abends: v.l.: Kevin Tarte, Nicole Mühle, Jan Ammann und Michaela Schober.